

Kaucic-Rieger, Doris

**Research Report**

## Ganzheitliche Mädchenförderung auf dem Weg in das Ausbildungs- und Berufsleben

AMS info, No. 307

**Provided in Cooperation with:**

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

*Suggested Citation:* Kaucic-Rieger, Doris (2015) : Ganzheitliche Mädchenförderung auf dem Weg in das Ausbildungs- und Berufsleben, AMS info, No. 307, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/111018>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Ganzheitliche Mädchenförderung auf dem Weg in das Ausbildungs- und Berufsleben



Welche Wünsche haben junge Frauen für ihr Leben? Was erhoffen sie sich? Welche Möglichkeiten haben sie, ihre Träume und Visionen umzusetzen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der in der steirischen Landeshauptstadt Graz ansässige Verein MAFALDA<sup>1</sup> seit 1989. Das Angebot der Vereinstätigkeit erstreckt sich von der Beratung über arbeitsmarktspezifische Angebote bis hin zur Bildungsarbeit für Mädchen und MultiplikatorInnen und dem JA.M Mädchenzentrum als Einrichtung der Offenen Jugendarbeit.

### 1 Das Tätigkeitspektrum von MAFALDA

Die große Bandbreite von MAFALDA ergibt sich aus dem Anspruch, Mädchen und junge Frauen in ihrer gesamten Lebenssituation wahrzunehmen und sie umfassend und ganzheitlich zu fördern.

Im arbeitsmarktpolitischen Kontext schließt dieser ganzheitliche Ansatz vor allem den Blick auf Ausbildungen und Berufe in Handwerk und in der Technik mit ein, die für Mädchen nach wie vor nicht selbstverständlich sind.

Über die letzten 25 Jahre hat MAFALDA als Vorreiterin in der Steiermark eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten entwickelt, die Mädchen und junge Frauen auf ihren Wegen in das Berufsleben unterstützen sollen. Im Vordergrund aller Aktivitäten stehen neben der Auseinandersetzung mit stereotypen Bildern von Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten, die Mädchen aufgrund ihrer Sozialisation oft nach wie vor mitbringen, die praktische Erprobung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten und damit verschränkt auch die Auseinandersetzung mit (umwelt-)technischen, naturwissenschaftlichen Themen auf einer ganz praktisch angesetzten Ebene.

### 2 Ein aktuelles Beispiel: Das Frauenberufszentrum für junge Frauen im Auftrag des AMS

Ein aktuelles Beispiel liefert das Frauenberufszentrum für junge Frauen, das seit Oktober 2014 im Auftrag des AMS von MAFALDA geleitet wird. Junge Frauen im Alter von 18 bis 24 werden hier von Beraterinnen und Trainerinnen in ihrer Berufs- bzw. Ausbildungswahl auf zwei Ebenen unterstützt: Durch Einzelberatung und Einzelbegleitung auf der einen und durch Workshop-Angebote, die sie wahlweise besuchen können, auf der anderen Seite. Innerhalb von acht Wochen können folgende Module absolviert werden:

- Kompetenzanalyse/ Kompetenzportfolio;
- Bildungs- und Arbeitswelt;
- Technik und Umwelt;
- Gesundheit und Soziales;
- Bewerbung und Aufnahmeverfahren;
- Praktikum in Unternehmen.

#### 2.1 Orientierung durch praxisnahes Training in der Gruppe

In den Workshop-Phasen haben die jungen Frauen die Möglichkeit, in der Gruppe zu unterschiedlichen Themenbereichen zu arbeiten. So befassen sie sich beispielsweise im Modul »Kompetenzanalyse/ Kompetenzportfolio« mit ihren Stärken und Kompetenzen und lernen diese auch zu benennen und zu beschreiben – ein wichtiger erster Schritt in der Auseinandersetzung mit der Frage nach dem »Was kann ich, und was will ich mit meinem Können anfangen?«. Schon in dieser Phase erkennen sie, dass sie eigentlich im Alltag ganz viele Tätigkeiten verrichten, die handwerkliches, oft technisches Geschick verlangen – nur haben sie bis dahin nicht »aktiv« darüber nachgedacht.

Im Modul »Technik und Umwelt« kommen die jungen Frauen – oft zum ersten Mal in ihrem Leben – in der hauseigenen Werkstatt mit Werkzeugen und unterschiedlichen Werkstoffen, wie z. B. Metall, Lötkolben oder einer Standbohrmaschine, in Berührung. Die zuständigen Trainerinnen sind immer wieder verblüfft: »Nach anfänglichen Widerständen erkennen die Mädchen ganz schnell, dass sie Geschick und Können im Umgang mit handwerklich-technischen Aufgabenstellungen haben. Die große Herausforderung besteht darin, diese Erfah-

<sup>1</sup> Doris Kaucic-Rieger ist Geschäftsführerin von MAFALDA. Im Rahmen der von der Österreichischen Nationalagentur Lebenslanges Lernen, der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich und dem sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung am 18.9.2014 in Wien veranstalteten Tagung »Tagesvater meets Mechatronikerin – Aufbruch zu mehr beruflicher Vielfalt« trug MAFALDA mit einem Input von Marianne Baumgartner zur Gestaltung der Workshops bei.

rungen mit attraktiven Ausbildungen und gefragten Berufen zu verknüpfen«.

In diesem Modul passiert auch die Überleitung zu den »unbeliebten« Themen »Mathematik«, »Physik« und »Chemie«. Viele der Mädchen, die bei MAFALDA in Beratung und Begleitung sind, sagen über sich selbst, dass sie in diesen naturwissenschaftlichen Fächern immer wieder versagen, sich nicht auskennen und aus diesen Gründen dann auch das Interesse verlieren. In kleinen Gruppen und auch im Einzelcoaching – vor allem mit großem Bezug in die Praxis – wird mit den Mädchen (wieder) daran gearbeitet, mathematische Aufgabenstellungen zu lösen, mit Geodreieck und Zirkel umzugehen, Skizzen zu zeichnen u. v. m., um damit an Ausbildungen und Berufe, die so gar nicht »typisch« sind, anzuschließen. Hier werden sie im Konkreten auch mit gängigen Testungen oder Assessments, die Ausbildungseinrichtungen und Unternehmen für ihre Auswahlverfahren einsetzen, vertraut gemacht.

Entscheidend sind in dieser Phase vor allem positive Beispiele und Erfahrungen. Immer wieder laden MAFALDA-Mitarbeiterinnen deshalb Frauen (Role Models), die eine nicht typisch weibliche Berufswahl getroffen haben, in die Gruppen ein, um von ihren Erfahrungen, die sie zum Beispiel in der Berufsschule und der ersten Zeit in einem Unternehmen gemacht haben, zu berichten. Als noch aufschlussreicher erweisen sich Besuche in Unternehmen und/oder Ausbildungseinrichtungen, in denen junge Frauen direkt bei ihrer Arbeit beobachtet und zu ihrer Berufswahl befragt werden können. Auch die praktische Erprobung vor Ort in Betrieben hat sich als wesentliches Entscheidungsinstrumentarium erwiesen. Hier kann MAFALDA aufgrund der langjährigen Kontakte auf einen großen Pool an Praktikumsunternehmen zurückgreifen.

Sind personalverantwortliche Personen in Betrieben im Blick auf die Potentiale der jungen Frauen und Männern geschult und reflektiert in ihren Bildern zu Fähigkeiten und (körperlichen) Voraussetzungen von Mädchen und Burschen, können in diesen Praktikumsphasen entscheidende Weichen für eine mögliche Ausbildung gestellt werden. Auch in der Arbeit mit Unternehmen hat MAFALDA in unterschiedlichen Projekten Pionierinnenarbeit geleistet.

## 2.2 Orientierung durch individuelle Beratung

Mit Hilfe der Einzelberatung wird jedes Mädchen persönlich mit all ihren Fragen, Wünschen, aber auch Befürchtungen in der Planung der nächsten Schritte in Richtung »Ausbildung und Beruf« begleitet. Die Beraterin arbeitet mit jeder Teilnehmerin an ihren individuellen Kompetenzen. Mit unterschiedlichen grafischen Mitteln und Methoden wird in einem Kompetenzportfolio, das jede junge Frau bis zum Ausstieg aus dem Frauenberufszentrum für sich erarbeitet hat, ein umfassendes Bild zu Papier gebracht und somit sichtbar gemacht.

Aus den vielen Einzelberatungen wissen die MAFALDA-Mitarbeiterinnen, dass Eltern bzw. das nahe Umfeld – Verwandte, Freundinnen und Freunde – der Mädchen nach wie vor einen entscheidenden Einfluss auf die Berufswahl haben. In den vergangenen Jahren zeigte sich, dass vor allem junge Frauen mit Migrationshintergrund sehr stark von den Wünschen bzw. auch Befürchtungen und Ängsten ihrer Mütter und Väter geleitet sind.

## 3 Elternbildung und Elterninformation als essenzieller Baustein

So gut und umfangreich junge Frauen über Ausbildungswege und Berufsmöglichkeiten im handwerklich-technischen Bereich auch informiert sein mögen, so darf in der »Aufklärung« vor allem nicht auf das nahe Umfeld – Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, aber auch MultiplikatorInnen, wie z. B. LehrerInnen, – vergessen werden.

Mit einer aktiven Elternarbeit hat es sich MAFALDA zum Ziel gesetzt, den Kontakt vor allem zu den Eltern von Mädchen mit Migrationshintergrund zu suchen, um Vorurteilen und Ängsten gegenüber vielleicht nicht alltäglichen Berufen in Handwerk und Technik mit Hilfe umfangreicher Informationsarbeit zu begegnen. Dies gelingt am besten in Kooperation mit Organisationen, die mit MigrantInnen arbeiten und bereits Vertrauen zu den Menschen aufgebaut haben. Auch Beratungsgespräche, in denen Mütter und/oder Väter von jungen Frauen anwesend sind, gehören mittlerweile zum Repertoire. So sehr Selbstbestimmung als ein wesentliches Merkmal von Mädchenförderung gefordert ist, so sehr betonen die MAFALDA-Beraterinnen in diesen Fällen die Wichtigkeit, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte in den Informations- bzw. Entscheidungsprozess miteinzubeziehen.

## 4 Die Schule als Vorbereitung für's (Berufs-)Leben

IBOBB – Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf sieht für die österreichischen Pflichtschulen ein umfassendes Bündel an Maßnahmen zur Berufsorientierung von SchülerInnen vor. Auch hier hat MAFALDA immer wieder unterschiedliche Aufträge, auf der einen Seite mit LehrerInnen in diesem Zusammenhang vor allem an deren Gender-Kompetenz zu arbeiten, auf der anderen Seite auch in Workshops mit SchülerInnen die Neugierde an ihnen unbekanntem Berufen und Ausbildungen zu wecken.

## 5 Bildung als Schlüssel zu mehr Selbstbestimmung und Selbstverantwortung

Ob die Mädchen und jungen Frauen, die zu MAFALDA kommen, ihre Perspektiven erweitern und ihre Ziele umsetzen können, hängt letztendlich davon ab, ob sie Zugang zu Bildung – formell und informell – haben. Ein guter Job und beruflicher Erfolg werden aber auch von den jungen Frauen selbst als erstrebenswerte Ziele definiert und häufig mit dem Wunsch nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung verknüpft. Sie anerkennen die Schlüssel-funktion von Bildung auf dem Weg in ein gutes Leben.

In vielen Fällen hat MAFALDA den Grundstein für junge Frauen gelegt, ihre traditionellen Berufswünsche nochmals zu überdenken und Chancen zu nutzen, in einem Berufsfeld in Handwerk und Technik Fuß zu fassen. In anderen Fällen sind Mädchen ihren traditionellen Berufswünschen treu geblieben. Die Entscheidung, welchen Weg sie einschlagen, liegt letztendlich bei den Mädchen selbst – unabhängig davon, was die Beraterinnen sich für sie wünschen und erhoffen.

## 6 Und so kann es laufen: Aus einer Kosmetikerin wird eine KFZ-Technik-Kauffrau

Im Projekt »Add a Job«, das MAFALDA im Jahr 2014 zwei Mal zu je 22 Wochen durchführte, entschieden von insgesamt 16 Teilnehmerinnen vier junge Frauen ihre berufliche Karriere in eine nicht typisch weibliche Richtung zu lenken: So wurde zwei jungen Frauen im Verlauf des Kurses immer klarer, dass sie als Kosmetikerinnen eigentlich viel eingeschränktere Bedingungen am Arbeitsmarkt vorfinden werden. Aus diesem Grund bewarben sie sich nach einigen Praktika in der KFZ-Branche um zwei Ausbildungsplätze zur KFZ-Technik-Kauffrau in einem Zentrum für Ausbildungsmanagement. Aufgrund der vielen positiven Erfahrungen und Berührungen mit Handwerk und Technik im

MAFALDA-Kurs haben sie gut in der Auswahl abgeschnitten und wurden in die Modellausbildung aufgenommen. Eine junge Frau entschloss sich die Ausbildung zur Metalltechnikerin zu absolvieren, und eine weitere junge Frau wird sich gleich nach ihrem 17. Geburtstag um die Aufnahme in die Grundausbildung beim österreichischen Bundesheer bewerben.

Die ersten Erfolge stellen sich auch schon im Frauenberufszentrum für junge Frauen ein: So hat beispielsweise bereits ein Mädchen mit Migrationshintergrund eine Lehre zur Optikerin in einem Grazer Unternehmen begonnen.

Diese vielen kleinen Erfolge bestärken MAFALDA-Mitarbeiterinnen tagtäglich, am Thema dranzubleiben – mögen die Vorzeichen in der Wirtschaft momentan auch noch so wenig vielversprechend sein.



### Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



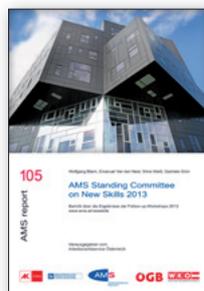
AMS report 104

*Christina Enichlmair, Eva Heckl*

#### Erfolg arbeitsmarktpolitischer Bildungsmaßnahmen

Angewandte Kriterien und Indikatoren am Beispiel Deutschland

ISBN 978-3-85495-471-9



AMS report 105

*Wolfgang Bliem, Emanuel Van den Nest, Silvia Weiß, Gabriele Grün*

#### AMS Standing Committee on New Skills 2013

Bericht über die Ergebnisse der Follow-up-Workshops 2013  
www.ams.at/newskills

ISBN 978-3-85495-581-2



AMS report 106

*Regina Haberfellner, René Sturm*

#### Zur Akademisierung der Berufswelt

Europäische und österreichische Entwicklungen im Kontext von Wissensgesellschaft, Wissensarbeit und Wissensökonomie

ISBN 978-3-85495-582-0



AMS report 107/108

*Sabine Putz, René Sturm (Hg.)*

#### Jugendliche und junge Erwachsene im Fokus von aktiver Arbeitsmarktpolitik und Berufsorientierung

Eine Projektschau der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich anlässlich des 20-jährigen AMS-Bestandsjubiläums 2014

ISBN 978-3-85495-583-9

**www.ams-forschungsnetzwerk.at**

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

#### Anschrift der Autorin

MAFALDA – Verein zur Unterstützung und Förderung von Mädchen und jungen Frauen  
Arche Noah 11, 8020 Graz  
Tel.: 0316 337300, E-Mail: office@mafalda.at  
Internet: www.mafalda.at

Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des **AMS info** werden als Langfassung in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

#### AMS report – Einzelbestellungen

€ 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten)

#### AMS report – Abonnement

€ 48,- (10 Ausgaben zum Vorteilspreis, inkl. MwSt. und Versandkosten)

**Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934**

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43

Februar 2015 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

